

noch zu wünschen übrig
Bier von 15 Pf. ge
wir nun jetzt in dieser
hoffen und erwarten da
tun.
Bierkonsumenten.

mer, Fabrikant 48 J.

Samstag

ich mit einem Hochdruck
bei Island besteht fort.
Unter diesen Umständen
und für Freitag und
aber in der Hauptstadt

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 J.
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sajer (Karl Sajer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J.
Reklame-Seite 45 J., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 22

Gegründet 1827

Freitag, den 28. Januar 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Die Regierungserklärung im Reichstag wird am 3. Febr. erfolgen. Bis dahin hat sich der Reichstag vertagt.

In der Besprechung des Reichskanzlers mit dem Grafen Westarp und dem deutschen Reichstagsabgeordneten Treutmann wurde über die Verteilung der Ministerliste verhandelt.

Der Verband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten und der Bund der Post- und Telegraphenbeamten (Zivilangewandten) haben den Zusammenschluß unter dem Namen Deutscher Postverband beschlossen.

Im Lohnstreit im Buchdruckgewerbe hat der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch, der die Weitergeltung der Löhne vorschlägt, für verbindlich erklärt.

Der Völkerbundskommissar Calonder (Schweizer) hat nach Untersuchung der Beschwerde des Deutschen Volksbundes gegen die rechtswidrige Schließung der deutschen Schulen in Lubrowitz-Pietar und Rudne (Ost-Oberschlesien) durch die polnische Regierung verkündet, daß die Schulen unverzüglich wieder zu eröffnen sind.

Die englische Regierung hat Ricciotti Garibaldi die Einreisegenehmigung verweigert.

Lord Cecil tritt dafür ein, daß der Streit zwischen England und China dem Völkerbund vorgelegt werde.

Die Aufständischen im Staat Veracruz sind von den mexikanischen Bundesstruppen entscheidend geschlagen worden.

In Nicaragua sollen die Truppen des liberalen Gegenpräsidenten Sacasa eine Niederlage erlitten haben.

Wie beurteilt Parkert Gilbert den deutschen Außenhandel?

Natürlich ebenso rosig wie unsere ganze Wirtschaft. Der Generalagent ist nun einmal ein unverwundlicher Optimist. Die einen meinen, er sei es aus Ueberzeugung und auch aus Sympathie für Deutschland, die ändern aus Berechnung, um im Interesse unserer Verlagsgegner Deutschland zur Zahlung der Dameslasten zu ermuntern, auch den Plan, für dessen Durchführung er doch in erster Linie verantwortlich ist, und dessen Durchführbarkeit zu rechtfertigen. Was sein. Tatsache ist, daß unser Außenhandel im zweiten Damesjahr, d. h. in der Zeit vom November 1925 bis Oktober 1926, sich wesentlich gegen früher gebessert hat. Es war das erste Jahr, wo wir wieder eine aktive Handelsbilanz, d. h. mehr Ausfuhr als Einfuhr hatten. Diese betrug 9508,8 Millionen, jene 9724,6 Millionen, somit ein Ueberschuß der Ausfuhr um 215,8 Millionen Reichsmark. Das läßt sich hören, um so mehr, als man bei Zurechnung von Spedition- und Transitinkommen, von Auslandskrediten, von Erwerb an Eigentum und Aktien durch Ausländer usw. einen Ueberschuß von sogar 2350 Millionen herausrechnen kann. Freilich, wenn man davon unsere Dameszahlungen wieder abzieht, bleiben — nach Parkert Gilbert — nur noch 900 Millionen Ueberschuß übrig, aber immerhin ein Betrag, der die Rückzahlung kurzfristiger Schulden, den Zinsendienst auch langjähriger Anleihen u. a. Verpflichtungen ermöglicht. So läßt sich auch erklären, daß wir unsere Dameszahlungen heuer erstmals — im Gegensatz zum ersten Jahr — aus unserer eigenen Kraft aufbringen konnten.

Woher diese günstige Gestaltung unseres Außenhandels? Parkert Gilbert gibt dafür in seinem soeben ausgegebenen Bericht („Die Reparationszahlungen im zweiten Teil des zweiten Planjahres“) verschiedene Gründe an: Mit der neuen Entwicklung der Währungsfestigung, die mit der Annahme des Damesplans einsetzte, hätten sich die Auslandsmärkte wieder den deutschen Käufern geöffnet. Der Kredit begann wieder frei nach Deutschland zu fließen. Die Deutschen waren in der Lage, ihr durch die Inflation geleertes Warenlager wieder aufzufüllen. Als dies geschehen, stellte sich die umgekehrte Entwicklung ein. Von Dezember 1925 bis zum Juli 1926 war die Menge der nach Deutschland eingeführten Waren äußerst gering. Sie sank beispielsweise von 1068 Millionen Mark im Oktober 1925 auf 645 Millionen im März 1926. Namentlich gilt dies hinsichtlich der Einfuhr von Nahrungsmitteln (352,6 bzw. 220,0 Millionen).

Andererseits nahm der Umfang der Ausfuhr, die schon das ganze Jahr 1925 hindurch im Steigen begriffen war, auch fernerhin zu. Hierbei war allerdings die plötzliche Beschleunigung der Kohlenausfuhr infolge des englischen Kohlenstreiks ein wesentlicher Faktor. Dennoch kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, daß die gesteigerte Ausfuhr zu einem guten Teil den Fertigwaren zuzuschreiben ist. Während deren Einfuhr erheblich um (40,3 v. H.) abnahm, stieg ihre Ausfuhr von 602,4 Millionen Mark im September 1925 auf 686,4 Millionen im März 1926 an. Also ein Beweis, daß Deutschlands Industrieerzeugnisse wieder recht erfreulichen Anklang im Ausland finden.

Ob freilich diese günstige Entwicklung anhalten wird? Schon meldet sich wieder ein Rückgang an. Wie weit daran die Politikranken, die gegen uns aufgebracht sind, und

Einigung auf Richtlinien

Berlin, 27. Jan. Die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Deutschnationalen über die Richtlinien der künftigen Regierung kamen gestern nachmittag zum Abschluß. Die vereinbarten Grundzüge über Außenpolitik, Verfassung, Reichswehr, Kulturfragen und Sozial- und Wirtschaftspolitik wurden sodann den Fraktionsführern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei mitgeteilt.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion erklärte, eine Beschlussfassung ihrerseits werde erfolgen, wenn die Verhandlungen über die Regierungsbildung bis zum endgültigen Abschluß gefördert seien und bis eine Zustimmung der Parteiführer zu den Richtlinien erfolge.

Die Zentrumsfraktion und die Fraktion der Deutschen Volkspartei stimmten dem Regierungsprogramm zu. Der Reichsauschuß der Zentrumspartei wird auf 6. Februar einberufen.

Reichskanzler Dr. Marx verhandelte heute mittag noch einmal mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und darauf mit dem Grafen Westarp. Die demokratische „Voss-

Zeitung“ veröffentlicht bereits die „Richtlinien“. Demgegenüber wird amtlich erklärt, daß die Richtlinien nur einen Teil der Regierungserklärung darstellen. Sie konnten noch nicht veröffentlicht werden, weil noch nicht sämtliche in Betracht kommenden Fraktionen ihre Zustimmung gegeben haben. Alle Veröffentlichungen darüber seien daher nicht als beglaubigt oder zuverlässig anzusehen. Von Seiten der Regierung wird erklärt, daß sie der ungehörigen Veröffentlichung der Richtlinien fernstehe. Die „Kreuzzeitung“ glaubt die Abgeordneten Dr. Birch und Soos mit der Veröffentlichung in Verbindung bringen zu können.

Der „Tag“ und die „Kreuzzeitung“ nennen die vorzeitige Veröffentlichung der „Voss. Ztg.“ einen unverantwortlichen Vertrauensbruch mit dem Zweck, die Regierungsbildung zu stören. Der „Votanzzeiger“ schreibt, abgesehen von dem böswilligen Vertrauensbruch müsse festgestellt werden, daß der angebliche Vortritt in der „Voss. Ztg.“ unvollständig und zum Teil falsch sei. Die „Germania“ schreibt, es sei ein bedauerlicher Vorgang, daß die Deutschnationalen ohne Vorbehalt die Rechtsgültigkeit der Weimarer Verfassung anerkennen.

Die Erfolge Chinas

Räumung der Provinz Szechuan

Peking, 27. Jan. Nachdem nunmehr die in der Provinz Szechuan lebenden Europäer sämtlich abgehoben sind, verlassen auch die Missionare, die sich bisher geweigert hatten, ihre Stationen, da die Lage immer bedrohlicher wird. Mehr als 500 Missionare sind bereits in Hankau eingetroffen, während 50 andere sich auf dem Weg nach Tschang befinden. — Szechuan ist eine große Provinz im westlichen China. Sie grenzt westlich an Tibet.

Die Zollzuschläge

Hankau, 27. Jan. Die südhinesische Regierung läßt erklären, daß sie die durch General Suntschuanfang in Schanghai einbezogenen Washingtoner Zollzuschläge nicht anerkenne. Waren, die für das Gebiet der Südregerung bestimmt seien, müssen entsprechend verzollt werden, auch wenn der Zollzuschlag bereits einmal in Schanghai erhoben worden sei.

Wie aus Futschau gemeldet wird, gehen die südhinesischen Behörden mit unnachlässlicher Strenge gegen die Urheber der Plünderung des europäischen Viertels vor. Bisher sind über 200 Personen verhaftet. Zehn überführte Plünderer wurden hingerichtet.

Kanada lehnt die Beteiligung ab

Montreal, 27. Jan. In Regierungskreisen wird betont, daß Großbritannien keinesfalls auf irgendwelche militärische oder andere Hilfe von Kanada rechnen dürfe, wenn in China ernstliche Verwicklungen entstehen. Kanada wisse wohl, daß England in China allein dastehe und auch von den eigenen Dominien verlassen sei, aber Kanada könne es mit seinen Grundgesetzen nicht vereinbaren, sich in China einzumischen. — Dies dürfte auch die Meinung in der Südafrikanischen Union sein. England hätte sich eine solche Lage 1914 wohl nicht im Traum einfallen lassen.

Australiens Zurückhaltung

Melbourne, 27. Jan. Das Bundesministerium beschloß, von dem Angebot an die englische Regierung, deren Vor-

gehen in China zu unterstützen, abzusehen, da die Lage in China die Hilfe Australiens zurzeit nicht notwendig macht und England auch keine Aufforderung an das Dominion gerichtet habe.

Widerstand in Indien

Delhi, 27. Jan. Die Nationalpartei erhob in der Gesehgebenden Versammlung Einspruch dagegen, daß England ohne Befragung des indischen Parlaments indische Truppen nach China sende. Der englische Gouverneur verbot die Verhandlung über diesen Gegenstand, da die Besprechung dem „öffentlichen Interesse“ zuwider sei.

Washington, 28. Jan. Der Auswärtige Ausschuß des Abgeordnetenhauses forderte in einer Entschließung die Regierung auf, selbständig mit China über die Abänderung der ungerechten Fremdenvorrechte zu verhandeln.

Die Regierung hat auf die Denkschrift der Rationregierung geantwortet, daß die Vereinigten Staaten gewillt seien, in Verhandlungen über die Wiederherstellung der vollständigen Hoheit Chinas und die Aufhebung des Fremdenvorrechte einzutreten.

In Beantwortung einer Entschließung der Fraktion der englischen Arbeiterpartei und der Gewerkschaften für Einstellung der Truppenendungen nach China und Anerkennung der kantonesischen Regierung hat das Auswärtige Amt in London erklärt, die Truppenendungen haben nur den Zweck, die englischen Interessen in China zu schützen. Die englische Regierung sei bereit, den Chinesen große Zugeständnisse zu machen, wenn die Verhandlungen in freundschaftlichem Geist geführt werden.

Nach dem Londoner „Evening Standard“ sollen in 14 Tagen etwa 20 000 Mann britischer und indischer Truppen zum Schutz der britischen Interessen in China verfügbar sein.

Nach dem „Daily Telegraph“ werden die Mächte, Japan ausgenommen, gemeinsam erklären, daß sie auf die Einführung der Feinzerz auf der Washingtoner Konferenz beschlossenen Zuschlagszölle verzichten.

um das „halbfertige Kriegsmaterial“, das man lächerlich nennen könnte — und das von unbeeiligtigen Staaten auch so genannt wird —, wenn es nicht der kalten Berechnung des berückichtigten, unerfährlichen englischen Brotneids entspränge, und wenn es nicht für Deutschland, acht Jahre nach Kriegsschluß, so unfagbar demütigend und traurig wäre.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Januar.

Der Reichstag hat das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angenommen. Ein sog. Antrag, Minderbemittelte unentgeltlich zu behandeln, wurde mit 164 gegen 146 Stimmen angenommen. In einer Entschließung wird die Regierung aufgefordert, über die vorhandenen Einrichtungen für Mütter- und Kinderschutz eine Denkschrift und dann einen Gesetzentwurf vorzulegen, der auch weitere Einrichtungen enthalten soll.

Ein Antrag v. Guerard (Ztr.) bildet einen Nachtrag zum Gesetz über Grundschulen und Aufhebung der Vorschulen. Nach dem Antrag sollte die Auflösung oder der Abbau von privaten Vorschulen erst dann erfolgen, wenn die Entscheidung der Lehrkräfte und Unterhaltungsträger gesetzlich geregelt und durchgeführt ist. Der Bildungsausschuß beantragt, daß da, wo eine baldige Auflösung oder ein baldiger Abbau erhebliche wirtschaftliche Härten für die Lehrkräfte oder die Unterhaltungssträger mit sich bringen würde oder aus örtlichen

g.
Broschüre
Koch (Kild.)

EUM

am 29. Jan. findet
im Traubensaal
293

Abend

Die Mitglieder mit
sich eingeladen
für Auswärtige ein-

Der Ausschub.

chstunden

— 2 Uhr statt,
gs von 2—5 Uhr.

möop. Praxis
„Löwen“
Nagold.

Tüchtiger
Reisender

um Besuch der Land-
kundschaft

ersofort gesucht
Bewerber müssen gutes
kultreten haben und gut
ominiert sein. Offrien
beten unter Nr. 260 an
e Geschäftsstelle des Bl.

Kalender

und Portotarii

, Nagold.

Gründen unzulässig ist, die völlige Auflösung aufgeschoben werden kann. Dann soll aber dafür gesorgt werden, daß die Schülerzahl den bisherigen Umfang nicht übersteigt.

Neuestes vom Tage

Die Demokraten lehnen ab
Berlin, 27. Jan. Die demokratische Fraktion hat einstimmig beschlossen, sich an der Regierung nicht zu beteiligen.

Verurteilung eines Landesverraters
Darmstadt, 27. Jan. Der Strafsenat des hiesigen Oberlandesgerichts verurteilte den Schneidermeister Reinhard aus Friedberg wegen Landesverratens zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Klage des Fürsten v. Liechtenstein gegen den tschechoslowakischen Staat
Prag, 27. Jan. Der regierende Fürst v. Liechtenstein hat gegen die Beschlagnahme ihm gehörenden Grundbesitzes durch das Bodenamt Klage beim internationalen Gerichtshof in Haag eingebracht.

Robinson gegen den Erdölkrig
Washington, 27. Jan. In seiner Rede für den Schiedsgerichtsanspruch erklärte Robinson (Indiana) im Senat, an der Halsstarrigkeit der Washingtoner Regierung Mexiko gegenüber seien die großen Erdölbesitzer schuld.

Württemberg

Stuttgart, 27. Jan. Erwerbslosigkeit in Württemberg. In der Erwerbslosenfürsorge wurden am 15. Januar gezählt (Die eingeklammerten Zahlen geben den Stand am 1. Januar an): 53 157 (50 377) Hauptunterstützungsempfänger, darunter 44 910 (42 040) männliche und 8247 (8337) weibliche.

60. Geburtstag. Am 28. Januar begeht der Präsident der Oberpostdirektion, Karl von Meißner, die Feier seines 60. Geburtstags.

Mozart-Beethoven-Konzert. Der Dirigent des Deutschen Beethovenfestes in Bonn, Prof. Dr. Siegmund von Hausegger, ist vom Philharmonischen Orchester Stuttgart eingeladen worden.

Der Krankenstand. Nach dem Wochenbericht der Stuttgarter Ortskrankenkasse hat sich der Krankenstand in der Zeit vom 15. bis zum 22. Januar von 9837 auf 12 639 erhöht.

Erfolgreiche Bierstreife. Zu dem Bierstreit wird mitgeteilt, daß diese völlig zwecklos seien, da die Brauereien ausnahmslos an dem Ausschlag festzuhalten genötigt sind.

Aus dem Lande

Neuhauzen a. F., 27. Jan. Tödlisch überfahren. Auf der Station Sielmingen der Fildebahn wollte der Landwirt und Wagner Theodor Maier, der mit mehreren Neuhauzen Bürgern bei einer Beerdigung in Sielmingen war, in den hinteren Wagen einsteigen.

Benningen M. Ludwigsburg, 27. Jan. Vermißt. Seit einigen Wochen wird Zimmermeister Schwemmer hier vermißt. Er hat sich von zu Hause entfernt, um Geschäftsangelegenheiten in Marktgröningen zu regeln.

Narbad, 27. Jan. Ausgrabungen. Bei den Bahnerweiterungsarbeiten am hiesigen Bahnhof wurde in der Wäscherei ein Mammuthahn gefunden.

Auerochsen oder Urs (Bos primigenius) ausgegraben, der einen sehr wertvollen Fund darstellt.

Heilbronn, 27. Jan. Die Aufwertung bei der Oberamtsparlase. Die Oberamtsparlase wertet die Spareinlagen aus der Papiermarktzeit mit etwa 15 v. H. auf und zahlt demnach auf Wunsch an Bedürftige Vorschüsse aus bis zum Betrag von 50 RM.

Gundelsheim M. Nedarjum, 27. Januar. Anschlag oder Buherei? Als der Zug nach Nedarz abends die hiesige Station verlassen hatte, explodierte mit lautem Knall vor dem Fenster des Bohnhofs ein mit Pulver und Zündschnur versehenes Rohr.

Geislingen M. Balingen, 27. Jan. Kirchen-Neubau. Der hiesige kath. Kirchenrat beschloß den Neubau einer Kirche mit 1000 Sitzplätzen nach den Plänen der Architekten Schilling und Lütkeimer in Rottenburg und übertrug diesen die Bauausführung.

Tailfingen, 27. Jan. Der älteste der im Beruf stehenden Apotheker Württembergs, Ludwig Gaenter hier, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische den 80. Geburtstag.

Kottweil, 27. Jan. Rigeunerplage. Vor dem Amtsgericht kam die am 23. November 1926 zwischen Zigeunern in T... R... Kottweil... Streitigkeit zur Verhandlung. Damals hat der Zigeuner Heinrich Reinhard den Zigeuner Joseph Georg Pfisterer, genannt Mutebis, durch einen Brustdurchschuß nicht unerheblich verletzt.

Freitlingen M. Spaichingen, 27. Jan. Bierstreit. In einer Versammlung wurde beschlossen, so lange in keiner Wirtschaft Bier zu trinken, bis die Birte auf den alten Bierpreis zurückgehen.

Schramberg, 27. Jan. Ein mutiger Paddelfahrer. Der Dekorationsmaler Rebstock von hier landete als erster Fallbootfahrer bei Passau.

Urach, 27. Jan. Die Kraftwagenlinie. Das württ. Innenministerium hat vorläufig den Betrieb der privaten Kraftwagenlinie Urach-Mehingen-Mittelstadt-Nedarzungen unterlagt.

Renningen M. Leonberg, 28. Jan. Tod zwischen den Buffern. Der 40 J. a. verh. Eisenbahner Wilhelm Hagenlocher geriet nachmittags kurz vor 1 Uhr im Dienst auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Buffer.

Ulm, 27. Jan. 550. Wiederkehr der Grundsteinlegung des Münsters. Am 30. Juni 1927 ist der 550. Jahrestag der Grundsteinlegung des Münsters. Es wird eine feierliche Begehung dieses Tages in einer der Zeit entsprechenden einfachen und würdigen Weise in Aussicht genommen.

Die Beleuchtung des Münsters soll künftig nur an besonders wichtigen Tagen und bei großen geschichtlichen Erinnerungen erfolgen. Das Münstergelände soll, damit keine besondere Weihe bewahrt bleibe, möglichst auf kirchliche Zwecke beschränkt werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. Januar 1927.

Da drin, tief im Innern ist die Welt; nicht da draußen, wo der Bahnsinn einzig herrsch. Wagner.

Die Grippe

ist scheinbar noch nicht auf ihrem Höhepunkt 'angelangt' und breitet sich immer weiter aus. Ohne die Kranken, die keiner Krankenkasse angehören und ohne die Mitglieder von Ersatzklassen sind die Grippekranken nach der Zusammenstellung der hiesigen Ortskrankenkasse in der letzten Woche von 84 auf 165, also um annähernd 100% gestiegen.

Table with 3 columns: Zahl der Mitglieder ohne Familienangehörige, Zahl der Arbeitsunfähigen, Darunter Grippefälle. Rows for dates from Jan 1, 1926 to Jan 26, 1927.

Zirkus Sarrafani.

Die Firma Benz und Koch hat nochmals an 3 Abenden ihre geschlossenen Autoomnibusse zu Gesellschaftsfahrten nach Stuttgart in den Zirkus Sarrafani zur Verfügung gestellt und zwar Samstag, Sonntag und Dienstag.

Gesellschaftliche Miete in Württemberg. Die gesellschaftliche Miete bleibt in Württemberg bis auf weiteres unverändert.

Die Fahrpreisermäßigungen für Studierende. Die den Studierenden der deutschen Hochschulen gewährte Fahrpreisermäßigung der Schülerferienorten (Ermäßigung des Fahrpreises um 50 v. H.) kann in Zukunft nachträglich durch Erstattung auch solchen Studierenden gewährt werden.

Wildberg, 27. Jan. Vom Turnverein. Letzten Sonntag hiel der Turnverein im Gasthaus z. 'Löwen' seine diesjährige Generalversammlung ab. Zuerst gab der Vorstand nochmals einen Überblick über das vergangene Jahr; hierauf gab der Kassier den Kassibericht bekannt.

Herrenberg, 27. Jan. Arbeitsjubiläum. Die ledige Arbeiterin Hedwig Rietzmüller, gebürtig von Kanth, aber schon viele Jahre hier anhängig, konnte heute ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

Gerichtssaal.

Schwurgericht. Der 63 Jahre alte Bauer und Fuhrmann Johs. Peter Alber aus Fünfsbrunn und der 31 Jahre alte Kaufmann Friedrich Kalmbach aus Garwiler waren des Meineids angeklagt und zwar bezogen bereits im Jahre 1919 zur Zeit des Wechselfuhrerwechsels.

Aus aller Welt

Der erste Mensch vor 1/2 Million Jahren in Baden. Auf Grund neuerlicher Zusammenarbeit zwischen Geologen, Meteorologen und Astronomen ist es endlich möglich geworden, die letzten Eiszeiten in ihrer Dauer genauer berechnen zu können.

Eine deutsch-afrikanische Marke mit dem Kopf des englischen Königs. Das jegige Tanganjika-Gebiet, das frühere Deutsch-Ostafrika, das unter englischer Verwaltung steht, erhält eine Marke, die im Widerspruch zu den angeblichen Absichten des Völkerbundes steht.

Mit der... Feiert... Nr. 23... Der Partij... Der 11. f... Mäz in Eje... Mussolini... Der engl... Japans auf d... China hin... Von 20... 15. November... zum Tod ver... Poli... Ist es bloß... England 4... und indische... wenn es zum... mal parieren... Shanghai fre... wie ehemals... nach anschlie... bereits ebenf... könne sich auf... einer andern... Politik der... unmöglich, da... gegen China... Frankr... Freundschaft... böses Blut ge... machung als... Bezarabie... Staat das fog... fähigt. Auch... tut, es mit R... und nimmer o... ten. Augenb... lands Freund... In Pari... lungen wegen... Entfestigung... Kriegsma... einig geworde... Dffestungen a... Ihre wahre... Ausweisung... Warum? W... uns Deutschen... deutliche u... der klaren B... des Gutachten... hartnäckige Z... werke, und d... digen Intern... bleibt der Pop... mit Frühen tri... Völkerbund... Mit der I... Weile. Bri... sprechungen in... die Frage a... Deutschland u... Maginot, u... care zur Zeit... „Echo de Par... gegen das Br... schein“ von L... über deutsch-f... Phrase sein? In Schw... Eine wirklich... verträge (... schen Arbeit... einigungen, re... dauer dürfen... totts, noch B... aller aus R... leiten entsehe... Inftanz ein J... Segen für ein... feligen Streit... fens ihre J... Nun ist o... M a c i a in... b a l d i - e r... im Weltkrieg... „ehrenhalber“